



Pfarrei Lachen

Pfarrer Ernst Fuchs, lic. theol. 055 451 04 74, pfarrer@kirchelachen.ch

Pastoralassistentin Erika Rauchenstein, dipl. theol. 055 451 04 76, pastoralassistentin@kirchelachen.ch

Pfarrsekretär Gabriel Schwyter 055 451 04 70, sekretariat@kirchelachen.ch

www.kirchelachen.ch

Unsere Osterkerze

Die diesjährige Osterkerze zeigt zwei spezielle Symbole: den Regenbogen und die Taube.

Regenbogen. Der «Bogen, den ich in die Wolken setze», wurde Noah von Gott als ein Zeichen gegeben, dass er die Erde nicht noch einmal durch eine Flut vernichten würde (Gen 9,13–16). Der Regenbogen ist



Sujet der diesjährigen Osterkerze.

in Offenbarung 4,3 und Offenbarung 10,1 als ein Symbol erwähnt, welches ungeachtet aller Sünde des Menschen davon spricht, dass Gott seiner Zusage bezüglich der Erde treu war. Der Regenbogen in den Wolken soll immer an Gottes bleibende Treue erinnern.

Die Taube spielt in der biblischen Sintflut-Erzählung die Rolle des frohen Botschafters: Eine von Noah ausgelassene Taube kehrt mit einem frischen Olivenzweig im Schnabel zur Arche zurück (Gen 8,11). Die biblische Sintflut-Erzählung beginnt in Gen 6,5–7 mit einer Art Kriegserklärung Gottes an die Menschen und die Schöpfung, denn «die Erde ist voller Gewalt» (Gen 6,13). Die Rückkehr der Taube mit dem Olivenzweig wird daher als Zeichen des Friedensschlusses verstanden. Die Taube wie der Olivenzweig werden zu Friedenssymbolen.

Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus

Gestützt auf die Verlautbarungen des Bundes vom 16.3.2020 und des Bistums Chur vom 17.3.2020 gelten die folgenden Massnahmen. Sie gelten bis auf Widerruf und

können jederzeit ergänzt oder geändert werden, falls Bund, Kanton oder die Bistumsleitung weitere Massnahmen anordnen.

Gottesdienste/kirchliche Veranstaltungen

- Alle öffentlichen Gottesdienste und weitere Veranstaltungen sind untersagt.
- Die Priester dürfen und sollen die hl. Messe nur noch privat feiern.
- Stiftmessen werden nachgeholt. Vereinbarte Dreissigste und Jahrzeiten werden verschoben. Wenden Sie sich ans Pfarramt, sobald die Notlage aufgehoben ist, um einen neuen Termin zu vereinbaren.
- Taufen und Hochzeiten müssen verschoben werden.
- Der Apostolische Administrator entbindet von der Sonntagspflicht.
- Die Pfarrkirche und die Kapelle bleiben für das persönliche Gebet geöffnet.

Religionsunterricht/Schulgottesdienste/Erstkommunion

- Der Religionsunterricht und die Schulgottesdienste fallen vorläufig aus.
- Die Erstkommunion wird verschoben. Sie wird nach Möglichkeit im Herbst nachgeholt.

Krankenkommunion und Sakramentalien

- Grundsätzlich darf die Krankenkommunion nicht mehr nach Hause gebracht werden. Die einzige Ausnahme ist das Viaticum (Sterbekommunion).
- Die Weihwasserbecken in den Eingangsbereichen bleiben leer. In der Pfarrkirche und bei der Kapelle (Hahn im Friedhof bei der Sakristei) steht Weihwasser bereit, das von den Gläubigen nach Hause genommen werden kann.

Beerdigungen/Beisetzungen

- Bitte kontaktieren Sie uns zuerst telefonisch.
- Begräbnisfeiern finden im engsten Familienkreis und nur am Grab statt. Als «engster Familienkreis» gilt: Ehepartner, Lebensgefährten, Eltern, Geschwister, Kinder, Pflegekinder, Adoptiveltern, Grosseltern.
- Wir empfehlen, Urnen zeitnah beizusetzen, auch wenn später eine öffentliche Trauerfeier stattfinden soll. Da noch

Gottesdienste

Bei Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, ob die Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus gelockert werden und ob Gottesdienste nach dem 26. April wieder möglich sind.

Aktuelle Informationen werden publiziert auf www.kirchelachen.ch und in den **Schaukästen** neben der Pfarrkirche und der Kapelle im Ried.

Pfarramt Lachen

nicht gesagt werden kann, wie lange der Notstand dauern wird, werden unter Umständen nur Trauerfeiern für mehrere Verstorbene gleichzeitig stattfinden können. In der Totengedenkfeier an Allerheiligen (1. November, 15.00 Uhr) wird jeweils aller im vergangenen Jahr Verstorbenen ganz besonders gedacht.

- Das Trauergespräch darf nicht mit mehreren Personen geführt werden.

Pfarrzentrum

- Das Pfarrzentrum bleibt für jeglichen Personenverkehr und Anlässe jeglicher Art geschlossen.

Gottesdienstübertragungen in den Medien

- Gottesdienstübertragungen am Fernsehen, im Radio oder über Livestreaming ermöglichen die Teilnahme am Feiern der Kirche.
- Die liturgischen Texte der Sonn- und Feiertage sowie Vorschläge für Gebet und Betrachtung stellen die Benediktiner von Einsiedeln zur Verfügung: <https://www.kloster-einsiedeln.ch/gottes-wort>
- Die Tagesmesse finden Sie auch unter <https://erzabtei-beuron.de/schott>

Kommunikation

- Aktuelle Informationen werden publiziert auf www.kirchelachen.ch und in den Schaukästen neben der Kirche und der Kapelle im Ried.
- Für Auskünfte, seelsorgerliche Begleitung, Gebetsanliegen oder das Spenden der Sakramente ist das Pfarramt per Mail (sekretariat@kirchelachen.ch) und telefonisch erreichbar (055 451 04 70/74).

Rechnungsabschluss Kirchgemeinde

Die Rechnung 2019 der Kirchgemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 293'756.78 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 24'101.–. Zum besseren Abschluss hat im Wesentlichen die Entlastung auf der Aufwandseite im Bereich der Stiftungsrechnungen und der Seelsorge geführt (personelle Vakanz). Die Rechnung 2019 und der Voranschlag 2021 werden zusammen an der Kirchgemeindeversammlung im November 2020 präsentiert. Kirchenrat Lachen

Gedanken zur Coronazeit

Es ist eine besondere Zeit, die die Menschen weltweit seit einigen Wochen erleben. Es mangelt nicht an Vorschlägen, wie diese Zeit zu bestehen und wie sie zu verstehen sei. Einige wenige prominente Stimmen seien hier aufgeführt.

Der Papst

«Tiefe Finsternis hat sich auf unsere Plätze, Strassen und Städte gelegt. Sie hat sich unseres Lebens bemächtigt und alles mit einer ohrenbetäubenden Stille und einer trostlosen Leere erfüllt, die alles im Vorbeigehen lähmt», sagte Papst Franziskus. «Uns wurde klar, dass wir alle im selben Boot sitzen, alle schwach und orientierungslos sind, aber zugleich wichtig und notwendig, denn alle sind wir dazu aufgerufen, gemeinsam zu rudern.» Der über die Menschen hereingebrochene Sturm lege «unsere Verwundbarkeit bloss» und decke «jene falschen und unnötigen Gewissheiten auf, auf die wir bei unseren Plänen, Projekten, Gewohnheiten und Prioritäten gebaut haben», sagte der Papst.

Ein italienischer Philosoph

«Eine Gesellschaft, die im ständigen Ausnahmezustand lebt, kann keine freie Gesellschaft sein», meint der italienische Philosoph Giorgio Agamben. Für ihn legt der Umgang mit der Corona-Krise die Grundlagen unseres Zusammenlebens bloss.

«Die Angst ist ein schlechter Ratgeber. Aber sie macht viele Dinge sichtbar, die man sich für gewöhnlich zu sehen weigert. Zuerst einmal hat die Panikwelle, die ganz Italien zum Erliegen brachte, deutlich gezeigt, dass unsere Gesellschaft an nichts mehr glaubt ausser an das nackte Leben. Es ist offensichtlich, dass die Italiener angesichts der Gefahr, sich mit dem Coronavirus anzustecken, praktisch alles zu opfern bereit sind, die normalen Lebensbedingungen, die sozialen Beziehungen, die Arbeit, sogar die Freundschaften, die Gefühle, die religiösen und politischen Überzeugungen. Das nackte Leben – und die Angst, es zu

verlieren – ist nicht etwas, was die Menschen verbindet, sondern was sie trennt und blind macht.

Der einzige Wert: Überleben. Die anderen Lebewesen geraten plötzlich – wie im Fall der grossen Mailänder Pest, die Alessandro Manzoni in seinem Klassiker «Die Brautleute» beschreibt – nur noch als mögliche Salber (moderner: Virusträger) in den Blick, die es zu meiden gilt und zu denen man einen Sicherheitsabstand von mindestens einem Meter einhält. Die Toten – unsere Toten – haben kein Anrecht auf eine Beerdigung, und es ist nicht klar, was mit dem Leichnam von Menschen geschieht, die uns lieb und teuer sind. Der Mitmensch wurde ausgelöscht, und es ist merkwürdig, dass die Kirchen hierzu schweigen.»

Quelle: Giorgio Agamben, NZZ, 18.03.2020

Ein deutscher Bischof

Der Regensburger Bischof Rudolf Vorderholzer schreibt: «Noch am Beginn der zurückliegenden Fastenzeit, am Aschermittwoch, hat das Bundesverfassungsgericht das Verbot organisierter Beihilfe zum Suizid gekippt mit Hinweis auf die überragende Bedeutung der Autonomie des Menschen. Keine vier Wochen später werden in unserem Land Grundrechte wie Versammlungsfreiheit, Reisefreiheit, Freiheit der Religionsausübung auf vorerst unbestimmte Zeit in einer Weise beschnitten, wie es noch nicht einmal in Zeiten schlimmster Diktatur der Fall war.» Der Bischof trägt diese Entscheidungen mit, «weil wir uns gerade auch als Kirche nicht mitverantwortlich machen dürfen für eine Situation, in der unser Gesundheitswesen zusammenbrechen würde.» Seine Frage aber lautet: «Lässt sich das Bundesverfassungsgericht nicht plötzlich doch auch noch von anderen Gesichtspunkten leiten als nur der Wahrung der grenzenlose Autonomie des Einzelnen? Und bringt die gegenwärtige Krise die Rechts-Philosophie der grenzenlosen Autonomie nicht doch an ihre Grenzen?»

Bischof Vorderholzer vergleicht unsere heutige Situation mit der Babylonischen Gefangenschaft: Eine Zeit der Lähmung habe Israel während der Babylonischen Gefangenschaft erlebt: «Zu den beeindruckendsten Erkenntnissen seiner Besinnung gehört das Wort aus dem Zweiten Buch der Chronik im Alten Testament: «Dem Land wurden seine Sabbate ersetzt» (2 Chr 36,21). Das heisst: Die Zeit der erzwungenen Ruhe im Exil wurde Israel zu einer Zeit, in der es all die Sabbate nachholen konnte, die es zuvor unter Missachtung der heilsamen Weisung Gottes verschleudert hatte. Der Sabbat steht dabei (...) für ein Le-

ben im Einklang mit dem Schöpfergott und seiner Schöpfung.»

Quelle: Bistum Regensburg

Katharina von Siena

Katharina von Siena wird am 29. April gefeiert. Sie war eine Mystikerin, Papstberaterin und geweihte Jungfrau und wurde 1347



Darstellung der heiligen Katharina von Siena mit Stigmata (Ölgemälde von Giovanni Battista Tiepolo, um 1746). Quelle: Wikipedia

als das 24. Kind eines Wollfärbers in Siena geboren. Sie widersetzte sich dem Wunsch ihrer Eltern, mit 12 Jahren verheiratet zu werden und trat mit 16 Jahren dem Dritten Orden der Dominikaner bei, nachdem sie bereits als Kind mystische Erlebnisse hatte. Sie lebte in harter Busse, diente den Armen und Kranken. Katharina bemühte sich um den Frieden unter ihren Mitbürgern und um die Erneuerung des religiösen Lebens. Nach einer weiteren Vision Christi begann sie, öffentlich Stellung zu religiösen und politischen Fragen zu beziehen und wurde eine gefragte Ratgeberin. Ihr ist die Rückkehr der Päpste aus Avignon nach Rom zuzuschreiben. Mit 33 Jahren starb sie schwer krank in Rom. Ihre theologisch sehr dichten Texte führten dazu, dass sie 1970 zur Kirchenlehrerin erhoben wurde.

«Den Ort des Gebetes findet die tugendhafte Seele überall, denn sie trägt ihn stets in sich.

Gebt euch nicht mit Kleinem zufrieden, Gott erwartet Grosses. Gottes Hilfe wird uns in dem Masse verliehen, als wir sie erhoffen. Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten.»

Katharina von Siena